

Didaktisches Leitbild für kompetenz- und lernerzentriertes Lehren und Lernen an Hochschulen

1. Grundsätzliches Verständnis von Didaktik

Didaktik

Die Didaktik der Hochschule orientiert sich an der konstruktivistischen Lehr-Lern-Theorie. Lernen und Lehren stellen zwei Seiten eines Interaktionsprozesses dar, die sich im Unterricht aufeinander beziehen. Demnach kann man Lernen als konstruktiven Prozess verstehen, in dem sich Lernende neues Wissen aneignen und in individuell vorhandene kognitive Strukturen integrieren. Dabei bauen sie ihren Lernprozess auf bestehende Wissensbestände und Kompetenzen auf.

Lernen/Lehren

Lernen wird als ein Prozess verstanden, in dessen Verlauf autonome Handelnde (Studierende) die Grundlagen ihres individuellen Handelns (Wissen, Fähigkeiten, Fertigkeiten, Motive etc.) selbst konstruieren. Das bedeutet für die Lehre zunächst zu erkennen, dass vermitteltes Wissen und Handeln individuell unterschiedlich verarbeitet werden. Lehrende müssen also für die individuellen Unterschiede der Lernenden sensibilisiert werden und ein grundlegendes Verständnis für individuelle Lernprozesse erwerben.

Problem- und Lerner-Zentriertes Lernen und Lehren

Auf lange Sicht ist ein nachhaltiger Paradigmenwechsel in der Lehre anzustreben. Anstatt ausschließlich Expertenwissen zu vermitteln, sollen Lehrende vermehrt individuelle und selbstgesteuerte Lernprozesse von Studierenden ermöglichen und beratend begleiten. Dazu sind die Bedingungen des Lernens so zu konzipieren, dass Lernende problem- und handlungsorientiert sowie experimentell und reflexiv lernen können.

Lernen ist demnach nicht mehr reine Verarbeitung von passiv erworbenem Wissen, sondern aktive Mitgestaltung von Lernprozessen. Lehren ist demnach nicht mehr bloß Wissensvermittlung, sondern Aktivierung von Lernprozessen der Studierenden. Die Rolle des Lehrenden ist daher hinkünftig nicht mehr vordergründig die eines autonomen Experten, sondern die eines Lerncoaches. Das bedeutet auch, dass sich die traditionelle Auffassung von Unterricht und Prüfung hin zu einer modernen Form von Beratung und Erfahrungsgewinn ausweiten muss.

Ziel

Lehrende sollen so lehren, dass sie einen persönlichen Beitrag zur Verbesserung der Studienleistungen der Studierenden und ihres Studienerfolgs leisten. In weiterer Folge soll die Zahl der Studienabbrecher verringert und eine Verkürzung der Studienzeiten erreicht werden.

2. Didaktische Prinzipien

Qualitativ hoch stehender Unterricht zeichnet sich durch folgende Kriterien aus:

Relevanz des Unterrichts (Bedeutsamkeit)

Relevanter Unterricht bedeutet:

Fach-, Methoden-, Handlungs-, Sozial- und Reflexionskompetenz

Der Unterricht fördert diese wesentlichen Kernkompetenzen in angemessener und ausgewogener Weise.

Praxisorientierung

Der Unterricht nimmt Bezug zum konkreten Berufsgeschehen und stellt die praktische Anwendbarkeit des vermittelten Wissens in den Vordergrund.

Anknüpfung und Transfer

Der Lehrende bezieht das vorhandene Wissen und Können der Studierenden sowie ihre Berufs- und Lebenserfahrungen mit in den Unterricht ein. Der Studierende hat die Möglichkeit, das Wissen in der Praxis anzuwenden.

Aktualität

Der Unterricht orientiert sich am aktuellen Stand theoretisch und praktischen Wissens und weist auf zukünftige Trends hin.

Interdisziplinarität

Im Unterricht werden gezielt Methoden verwandter Disziplinen eingesetzt und dadurch Zusammenhänge über die Grenzen des eigenen Studiengebiets offen gelegt.

Zielorientierter Unterricht

Der Unterricht orientiert sich an den für das jeweilige Modul festgelegten Lehr- und Lernzielen.

Kognitive Vielfalt

Der Lehrende bezieht alle kognitiven Ebenen – Wissen, Verständnis, Anwendung, Analyse, Synthese und Bewertung – mit in den Unterricht ein.

Transparenz

Der Lehrende legt zu Beginn des Semesters die Lehr- und Lernziele sowie die Bedingungen zum Erreichen derselben offen.

Koordination

Die Lehr- und Lernziele der einzelnen Module werden auf das entsprechende Berufsbild abgestimmt und mit den Lehr- und Lernzielen der übrigen Module abgestimmt.

Aktionsorientierter Unterricht

Der Unterricht resultiert neben Wissen auch in Verhalten und Handlung.

Anspruchsvoller Unterricht

Der Lehrende legt Wert auf ein international übliches Anspruchsniveau.

Effizienz des Unterrichts (Wirksamkeit)

Effizienz des Unterrichts bedeutet:

Reduktion

Der Unterricht konzentriert sich auf das Wesentliche. Der Lehrende bewältigt das klassische Lehrdilemma des unendlichen Stoffumfangs durch den Mut zur Lücke und reduziert die Wissensvermittlung auf das absolut Notwendige.

Vielfalt

Der Unterricht variiert inhaltlich, methodisch, medial und sozial. Die Wahl der Methoden, der Medieneinsatz und die Sozialformen werden den jeweiligen Lehr- und Lernzielen angepasst.

Resultate

Der Lehrende misst den Lernerfolg der Studierenden nicht ausschließlich an der Überprüfung reproduzierbaren Wissens, sondern auch an nachweisbaren Anwendungsergebnissen

Evaluation

Die Qualität des Unterrichts wird laufend durch das bestehende Evaluationssystem der Hochschule Lichtenstein überprüft.

Attraktivität des Unterrichts

Attraktivität des Unterrichts bedeutet:

Lernklima

Ein gutes Lernklima fördert beiderseitiges Verständnis für den Unterricht und motiviert darüber hinaus die Studierenden wie die Lehrenden zu außergewöhnlichen Leistungen.

Interaktiver Unterricht

Der Lehr- und Lernprozess ist ein gemeinsames Projekt der Studierenden und Lehrenden, das beiderseits auf der Übernahme von Aufgaben und Verantwortung aufbaut.

Verbindlichkeit

Studierende wie Lehrende halten an vereinbarten Bestandteilen des Lehr- und Lernprozesses verbindlich fest.

Offenheit

Die Lehrenden gehen ohne Vorbehalte auf die Anliegen der Studierenden ein und sind offen für deren Fragen, Anregungen und Ideen.

Partnerschaft

Der Lehrende versteckt sich nicht hinter seiner Lehrerrolle, sondern erweist sich als gleichwertiger Partner der Studierenden. Das setzt ein hohes Maß an gegenseitigem Vertrauen und Achtung voraus sowie die Bereitschaft zum konstruktiv kritischen Dialog.

Empathie

Der Lehrende zeigt hohe Anteilnahme für die Probleme der Studierenden.

3. Didaktisches Vorgehen

Die vorhin beschriebenen didaktischen Prinzipien beeinflussen unter den gegebenen Rahmenbedingungen alle Phasen des Lehr- und Lernprozesses.

Umsetzung

Die Umsetzung des Lehr- und Lernprozesses setzt sich aus folgenden Schritten zusammen:

Vorbereitung

Voraussetzung für die Umsetzung der didaktischen Prinzipien ist eine gründliche Vorbereitung des Lehrenden sowie des Studierenden. Dies umfasst:

- eine Verteilung des Lernstoffs auf die einzelnen Lerneinheiten, insbesondere der Unterrichtslektionen
- die Strukturierung der Lerninhalte
- die Planung der einzelnen Lerneinheiten/Unterrichtslektionen
- eine Anpassung der Methodik an die Lerninhalte
- eine gute, übersichtliche Dokumentation der Lerninhalte
- die Planung der von der Studierenden erwarteten Vor- und Nachbereitung

Durchführung

Der Lehr- und Lernprozess wird so angelegt, dass alle Studierenden aktiv daran teilnehmen können, indem sie dazu auf- und herausgefordert werden. Durch den gezielten Einsatz verschiedenster Lehrmethoden setzen sie sich aktiv mit dem Thema auseinander. Fragen und Beiträge der Studierenden werden so integriert, dass eine intensive Interaktion entsteht.

Selbststudium

Das angeleitete Selbststudium bildet künftig in allen Modulen einen wesentlichen Bestandteil des Unterrichts. Im Gegensatz zum persönlichen Selbststudium wird es vom Lehrenden geplant und gesteuert. Das angeleitete Selbststudium begleitet und ergänzt den Präsenzunterricht, ist aber nicht davon losgelöst zu sehen, sondern steht mit ihm in Verbindung. Die Lehrenden sind während des vorgegebenen Zeitraums für die Studierenden erreichbar und ansprechbar. Beide stehen in regelmäßigem Dialog.

Lernkontrolle

Prüfungen, Tests, Klausuren, Präsentationen, Projekt-, Seminar- und Hausarbeiten etc. überprüfen, ob der Studierende die vereinbarten Lernziele erreicht. Die gestellten Aufgaben entsprechen dem Niveau der Lernziele und übersteigen daher die Ebene der reinen Wissensüberprüfung. Lernkontrollen sind in jeder Phase für die Studierenden transparent zu gestalten, von der Ankündigung bis zur Bekanntgabe der Beurteilung.

Qualitätskontrolle

Die Qualitätsversicherung des Unterrichts erfolgt durch Befragung der Studierenden, Hospitationen, Kollegen-Coaching oder durch das Hinzuziehen von externen Experten.

4. Methoden

Aufgrund der bekannten, zeitgemäßen didaktischen Grundsätze tritt der Frontalunterricht zu Gunsten eines Problem- und Lerner-Zentrierten Lernens und Lehrens in den Hintergrund.

Methodenkoffer

Folgende didaktischen Methoden finden dafür Anwendung. Sie können als Einzelaufgabe oder in Gruppenarbeit erfolgen:

- Projektarbeit
- Fallbeispiele
- Fallstudien (Case Studies)
- sonstige Aufgaben oder Arbeiten

Im Rahmen dieser Arbeiten befassen sich die Studierenden während längerer Zeit mit einem speziellen Thema. Das Ausmaß der Unterstützung durch die Lehrenden wird auf die Lernziele und die individuelle Leistung abgestimmt. Während des gesamten Lern- und Lehrprozesses wird gleichzeitig großer Wert auf die Berücksichtigung von Handlungs-, Methoden- und Reflexionskompetenz gelegt.

Ergänzend wird der Bezug zur Praxis auch hergestellt durch:

- Exkursionen
- Gastdozenten aus der Praxis

Neue Lerntechnologien

Die neuen Lern- und Kommunikationstechnologien werden in allen Phasen des Lern- und Lehrprozesses eingesetzt, sofern es die Lernziele und Lerninhalte erlauben. Wo eLearning zum Einsatz kommt, werden die Studierenden gründlich auf die Benutzung der Instrumente vorbereitet.

Grundsätze und Ziele der Lehre

Das Problem- und Lerner-Zentrierte Lernen und Lehren soll die Studierenden zu zeitgemäßen Denk- und Verhaltensweisen anregen.

Insbesondere sind dies:

- vernetztes Denken
- Systemdenken
- konzeptionelles Denken
- interdisziplinäres Handeln
- interkulturelle Kompetenz

Des Weiteren soll durch den humanistischen Ansatz der Lehre eine Persönlichkeitsentwicklung der Studierenden ermöglicht, begleitet und gefördert werden. Dies wird erreicht durch eine Verbesserung der:

- Kultur- und Reflexionskompetenz
- Sozial-, Handlungs- und Führungskompetenz

Aktuelle Tipps, Literaturhinweise und Links finden Sie unter www.lehridee.de